Datum: 06.01.2020

fricktal.info

Online-Ausgabe

Fricktal Info
4332 Stein AG
062/ 866 60 00
www.fricktal.info/

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

STADT AARAU

Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 75932813
Ausschnitt Seite: 1/2

Überregionales

«Hospiz & Design. Sterben. Tod. Trauer» – Viele Besucher bei Pop-up-Ausstellung im Stadtmuseum Aarau

Details
Veröffentlicht: 06. Januar 2020

(pd) Das Stadtmuseum Aarau öffnete am 19. Dezember ihre Türe für die eintägige Pop-up-Ausstellung «Hospiz & Design. Sterben. Tod. Trauer». Gut 200 Besucher strömten ab 18 Uhr ins Museum. Anlass für die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) mit Hospiz Aargau.

Innerhalb einer siebenwöchigen Lehrveranstaltung haben sich Design-Studierenden des 5. Semesters der Fachrichtung Trends & Identity unter Leitung von Prof. Bitten Stetter, die seit 2015 zum Thema «Design für das Lebensende» lehrt und forscht, im Dialog mit Dieter Hermann, Geschäftsführer, Kristina Terbrüggen, Projektleitung, Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten von Hospiz Aargau mit dem Lebensende auseinandergesetzt. Das Projekt fand im engen Austausch mit schwer kranken Menschen und ihren Angehörigen statt. Im Fokus standen unterschiedliche Formen und Formate der Pflege und der Sterbebegleitung, wie stationäre und ambulante Sterbebegleitung sowie Trauerbegleitung. Die Gäste wurden mit Fragen über den Tod in die Ausstellung geführt. Die Bachelor-Studentin Anina Weidmann kreierte beispielsweise, mit Unterstützung der Dozentin und Schweizer Dokumentarfilmerin Jaqueline Zündt, einen Film, in dem junge Menschen ihre Gedanken zum Lebensende mit uns teilen. Selina Fässler illustrierte in ihrem Spiel «tot_geschwiegen» Fragen zur letzten Lebensphase und Anouk Estermann entwickelt im Rahmen ihres Abschiedskiosk «Mitbringsel für das Lebensende». Auch die hochwertige Schmuckstückkollektion von Chris Ibrahim, die den Tod im Erinnerungsmodus mitten ins Leben holt, beeindruckte ähnlich wie der Podcast von Viviana Leida Leonhardt. Zudem generierten die liebevoll gestalteten Broschen von Martina Borsoi noch am selbigen Abend Spendengelder. Insgesamt stellten zwölf Studierende im Stadtmuseum Aarau ihre Gedanken zum Tod einem buntgemischten Publikum aus den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft, Politik und Kultur vor. Ein gelungener Abend, der der Arbeit von Hospiz Aargau Sichtbarkeit verschaffte und mit allen Sinnen erfahrbar machte und aufzeigte, welchen Beitrag Design zur Enttabuisierung des Todes leisten kann. Zudem

wurden Anregungen für weiterführende Projekte gegeben.

Bild: Interessierte Besucher. Fotos: Copyright Trends & Identity